

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Insertate werden mit 11 Pfg., solche aus unierer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeit oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Zeilen, die Spaltenzeit 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 92.

Dienstag, den 8. August 1911.

77. Jahrgang.

Die nach der Bekanntmachung in Nr. 86 dieser Zeitung vom 25. vorigen Monats von der Betriebsleitung des Berggebäudes Kupfergrube bei Sadisdorf geplante Wolfram- und Zinnerzauflösungsanlage soll nicht nur auf den Flurstücken 267 und 268a, sondern auch auf dem Flurstück 268b des Flurbuchs für Raundorf mit zu stehen kommen.

Die vierzehntägige Frist für Anbringung von Einwendungen beginnt nunmehr erst mit dem Erscheinen der gegenwärtigen Bekanntmachung.

Dippoldiswalde, den 5. August 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Gehöft des Gutsbesizers Hermann Bormann in Paulsdorf Nr. 12 ist die Geflügelcholera amtlich festgestellt worden.

Dippoldiswalde, am 7. August 1911.

1298 G.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Zuckerbrot und Peitsche.

Einige linksliberale Blätter in Deutschland, zu deren Lieblingsideen eine vollständige Begleichung der deutsch-französischen Konten, die Umbahnung eines neuen engen Verhältnisses gemeinsamer Arbeit deutschen Unternehmungsgeistes und französischer Kapitalkraft, also eine Art wirtschaftlicher Allianz gehört, haben auch bei den jetzt zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Differenzen diesen Gedanken als einem nicht nur im höchsten Grade wünschenswerten, sondern schließlich auch erreichbaren Ziel Ausdruck gegeben. Sie haben, wie bei kühler Voraussicht erwartet werden mußte, sich von der französischen Presse eine glatte Ablehnung geholt.

Die Franzosen leben nun einmal des Glaubens, daß wir sie, namentlich in finanzieller Hinsicht, brauchen und daß sie früher oder später ihre finanzielle Hilfe an uns teuer verkaufen könnten. Sie wissen nicht, daß Deutschland zwar nicht an barem flüssigem Gelde, aber an Nationalvermögen reicher ist als Frankreich, und glauben, daß der der reichere ist, der mehr Geld im Beutel hat. Zudem fühlen sie sich industriell und technisch so schwach, daß sie das Gefühl haben, ein offenes loyales Zusammenarbeiten mit Deutschland, eine Stärkung der Position unserer Industrie und unseres Handels in Frankreich nicht vertragen zu können. Da haben sie wahrscheinlich recht.

Neben wirtschaftlichen Gründen aber sind es politische, die eine echte deutsch-französische Freundschaft auch nach der Begleichung der Marokkodifferenz illusorisch machen werden. An Versuchen, eine solche Freundschaft einzuleiten, hat es namentlich von deutscher Seite nicht gefehlt. Alle diese Versuche, ob sie nun von privater oder amtlicher Seite unternommen worden sind, sind gescheitert und müssen scheitern, so lange Frankreich Frankreich bleibt.

Die Franzosen lieben es, die Taktik der deutschen Diplomatie Frankreich gegenüber mit dem Schlagwort „Zuckerbrot und Peitsche“ zu kennzeichnen. Wenn man sich die Kurven der deutsch-französischen Beziehungen, das Auf und Ab von Preßfeinden und freundlichen Versicherungen vergegenwärtigt, so wird man leicht sehen können, was zu diesem Schlagwort Anlaß gegeben hat. Nur irren die Franzosen, wenn sie den Grund dafür in der schwankenden Haltung der deutschen Politik sehen und dieses Schwanken als systematisches Abwechseln zwischen Zuckerbrot und Peitsche, also gewissermaßen als Erziehungsmethode auffassen. Wäre es das, so wäre es auf deutscher Seite ein schwerer psychologischer Fehler.

Das Schwanken aber ist nicht Abtät, sondern Folge. Folge von sehr verwickelten Ursachen, die die Franzosen nie verstehen werden. Deutschland hat den ehrlichen Wunsch, mit Frankreich in ruhigem Frieden zu leben. Es hat es deshalb an Gefälligkeiten, Lebenswürdigkeiten, menschlicher Teilnahme nie fehlen lassen. Aber es liegt in der französischen Eigenart, diese Sprache nicht verstehen zu können. Wenn man sie in Frankreich nicht direkt als Zeichen der Schwäche aufgefaßt hat, so steht doch fest, daß diese kleinen Freundschaftsbeweise immer zur Folge hatten, daß die Franzosen, in dem Glauben, Deutschland wünsche nichts sehnlicher, als Frankreich gefällig zu sein, ihre Ansprüche steigerten, sozusagen frecher wurden und bald da, bald dort eine Situation zu schaffen wagten, die Deutschland sich dann nicht gefallen lassen konnte. Dann mußte auf das Zuckerbrot die Peitsche kommen, wenn Deutschland nicht um Frankreichs schöner Augen willen seine Interessen mit Füßen treten lassen wollte. Da schrieb man in Paris über die Pöbellichkeit der deutschen Politik, die die Ueberraschungen liebt, über Brutalität usw.

So ist auch diesmal. Frankreich ging nach Fez und zwang uns, nach Agadir zu gehen. Die deutsche Diplomatie hat offen gewarnt, Frankreich aber, das nicht hören wollte, spricht jetzt von brutaler Ueberraschung.

Daran wird kein französischer Vertrag etwas ändern. Verträge ändern nichts an der Psychologie der Völker.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Freitag, abends gegen 1/29 Uhr, schwebte über unserer Stadt ein Luftballon, der alsbald an der Reinholdshainer Straße landete. Es war der Ballon „Haiden II“, der auf seiner Fahrt von Dresden über Tharandt bereits die dritte Zwischenlandung vornahm. Nachts gegen 1/23 Uhr erfolgte dann erneut der Aufstieg. An der Fahrt von hier beteiligte sich auch Herr Fabrikdirektor Böhme nebst Frä. Tochter. Die Landung erfolgte ohne jeden Zwischenfall 1/27 Uhr früh bei Ausha bei Leitmeritz.

Am Sonntag abend wurde im Theater „Krone und Fessel“ gegeben. Es wurde durchwegs gut und flott gespielt. Auf das Spiel selbst einzugehen, das von einem englischen Autor stammend, deutschen Anschauungen sehr widerspricht, erübrigt sich hier.

Die Milchproduzenten von Dippoldiswalde haben sich gezwungen gesehen, den Milchpreis von 17 auf 20 Pf. für das Liter zu erhöhen.

Infolge Reißens eines Seiles an einem fliegenden Gerüst stürzte am vergangenen Freitag nachmittags gegen 5 Uhr an der neuen Eisenbahnbrücke über den Bormannsgrund in Walter ein italienischer Maurer 13 Meter hoch mit samt dem Gerüst ab. Er fand Aufnahme im hiesigen Stadttrankenhause. Trotz der beträchtlichen Höhe ist er mit einem Bruch des linken Oberarms und einigen kleineren Verletzungen davongekommen.

In Hänichen krepierte dieser Tage einem Gutsbesitzer ein wertvolles Pferd infolge der Hitze. Ohne jede äußere Ursache brach es zusammen, überflutet sich und war tot.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag auf einem Ausfluge von fünf Dresdner Schülern nach dem Rabenauer Grunde. Einer von ihnen, namens Heint, fiel infolge der Hitze und des angestrengten Marichens um und stürzte etwa 3 Meter tief in die Weiserich. Er trug schwere Kopfverletzungen und eine Zerrung der Knöchelsehnen davon. Ein Arzt in Hainsberg leistete die erste Hilfe.

**Possendorf.** Am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert und rückte auch sofort nach Bannewitz aus, wo die Herr Strohhutfabrikant Behrens gehörige Scheune in Brand stand. Die angesammelten Erntevorräte wurden von den Flammen vernichtet. Den rasch eingreifenden Feuerwehren gelang es, das gefährdete Fabrikgebäude vollständig zu schützen.

Bei uns und auch in den Nachbarorten kann die Getreideernte als beendet angesehen werden.

**Rippen.** In vergangener Woche trug sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der etwa 11 Jahre alte Sohn des Herrn Buchhalters St. stürzte in der Scheune eines benachbarten Gutsbesizers aus ziemlicher Höhe auf die Tenne und erlitt hierbei einen Armbruch und eine Gehirnerschütterung.

**Hainsberg, 3. August.** Der wohl unausrottbare Radfahrerunfug, fahrende Wagen gewissermaßen als Schrittmacher zu benutzen, hat gestern einen schweren Unfall verursacht. Der Scharwerkszimmerer Boden aus Deuben fuhr auf einem Fahrrad hinter einem Wagen der Straßenbahn her, und als er diesen überholen wollte, stieß er mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen

Donnerstag, den 10. August dieses Jahres, nachmittags 2 Uhr, sollen in Wendischcarsdorf

**I Vertiko, I Sofatisch, I Nähtisch und ca. 6 Zentner Neu** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 7. August 1911.

Q. 434/11.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Druckfachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

derart zusammen, daß er vom Rade geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung und eine klaffende Kopfverletzung erlitt.

**Dresden.** Bis einschließlich den 4. August haben 280372 Personen die Internationale Hygiene-Ausstellung besucht.

Im zweiten Vierteljahre 1911 wurden in Sachsen für Kirchen und kirchliche Zwecke 85376 M. gestiftet, für Schulen, Lehrzwecke und Jugendfürsorge 67600 M., für Arbeiterwohlfahrt und zur Fürsorge für Angestellte 328300 M.

Bei den Begrüßungsansprachen des allslawischen (natürlich deutschfeindlichen!) Journalisten-Kongresses in Belgrad wurden unter „den Brüdern aus dem Norden“ auch die Lausitzer Serben (Wenden) wiederholt als vertreten erwähnt, obgleich in einer Zuschrift an die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus sächsisch-wendischen Kreisen eine Teilnahme der Lausitzer Wendon ausdrücklich in Abrede gestellt worden war. Es ist nun auch jetzt völlig erwiesen, daß von seiten der Lausitzer Wendon oder aus irgendeiner wendischen Vereinigung niemand beauftragt worden ist, an jenem Kongresse teilzunehmen. Fest steht nur, daß Herr Kaplan Delent aus Bauzen dem Kongreß in Belgrad beigewohnt hat und vom König Peter von Serbien dekoriert worden ist. Der Besitzer der maßgebenden wendischen Zeitung „Serbske Nowiny“ erklärt jetzt auf das Bestimmteste, daß es dem Kaplan Delent von seiten seines vorgelegten Pfarrers ausdrücklich verboten worden sei, sich als Vertreter der Lausitzer Wendon zu bezeichnen. Diese wollen mit allslawischen Bestrebungen nichts zu tun haben. Sie sind und bleiben lokale deutsche Staatsbürger, die nur die Sprache und die Sitte ihres Stammes wahren wollen.

Aus der Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung sind sieben Vereine des Turnkreises Sachsen mit Gaben in Höhe von 1700 Mark bedacht worden. Insgesamt konnten 11200 Mark an 34 Vereine aus der genannten Stiftung verteilt werden.

Beim 2. Husarenregiment Nr. 19 in Grimma werden in diesem Herbst noch junge Leute, nur geborene Sachsen, als dreijährige Freiwillige eingestellt. Meldung kann wochentags von 9 bis 11,30 Uhr vormittags im Geschäftszimmer des Regiments, Neue Kaserne, erfolgen. Meldeschein ist mitzubringen. Schuhmacher, Schneider, Sattler und Schreiber werden bevorzugt.

**Pirna.** Am Donnerstag um die Mittagsstunde bemerkten Feldarbeiter, daß, nachdem mehrere Personen längere Zeit auf der mit Auslichtsgerüst versehenen Wehlener Linde gewellt hatten, plötzlich eine Feuergerbe aus der Baumkrone ausloderte. Bei der anhaltenden großen Dürre und der isolierten Lage des allehrwürdigen Zeugen aus ferner Zeit war guter Rat teuer, schnelle Hilfe aber in Rücksicht auf die vorüberführenden Telephon- und Telegraphenleitungsdrähte dringend nötig. So schnell als möglich wurde Wasser von weither herbeigeschafft, und mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer, das schon größeren Umfang angenommen und das Auslichtsgerüst ergriffen hatte, einzuschränken. Leider mußte bei dem äußerst schwierigen Rettungswerk auch mit der Säge eingegriffen und einer der stärksten, noch tragfähigen Äste entfernt werden, um die Leitungsanlage zu retten. Durch das Feuer ist der alte Rade aus grauer Vorzeit auch beschädigt und das Weiterbestehen des vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz unter großen Kosten erbauten Auslichtsgerüsts, das bisher von der Ortsgruppe Pirna unterhalten wurde, in Frage gestellt worden. Ein großer Haufen verkohlter und abgefälgter Äste mit Teilen des Auslichtsgerüsts deutet wehmütig auf das herrliche Plätzchen

In hohen Läden, wo manch müder Wandersmann Erholung und mancher weithergereiste Tourist Belehrung gesucht und gefunden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Freyer ermittelt und der wohlverdienten Strafe zugeführt werden könnten. Die Beamten der Kaiserl Telegraphenverwaltung waren noch spät abends damit beschäftigt, die teilweise zerstörten Leitungsdrähte in Ordnung zu bringen.

**Rathen (Säch. Schweiz).** Der Tierschutzverein als Begeverbesserer. Seit Jahren befindet sich die einzige Fahrstraße aus Rathen heraus in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Wenn auch die Steigungsverhältnisse ungünstig sind, so ist der Zustand jetzt lebensgefährlich für Mensch und Tier. Wie das „Spz. Tgbl.“ hört, wird der Tierschutzverein jetzt einschreiten und sich an die Regierung wenden. Rathen ist wohl in Deutschland der einzige Ort, der im Winter bei Eisgang und Glätte seine Toten nicht begraben kann, weil es die Straßenzustände nicht gestatten. Unglaublich, aber wahr!

**Niedergrund a. E.** Eine interessante Felsprengung fand am Mittwoch vormittag nach 11 Uhr in dem Steinbruch oberhalb der Malzfabrik in Niedergrund a. E. statt. Dagegen wurde ein Felsblock von 2500 Kubikmeter mittels Dynamit von der Berglehne losgesprengt. Die Sprengung erfolgte durch 19 Schüsse auf elektrischem Wege. Die Kosten der Vorarbeiten zur Sprengung des mächtigen Felsblockes betragen 8000 Mark. Das gewonnene Steinmaterial wird mit einer Million Mark bewertet und dürfte zum großen Teile zum Bahnhofsumbau in Leipzig verwendet werden.

**Dohna.** Um die so lästige Staubplage zu beseitigen, läßt jetzt die hiesige Stadtverwaltung sämtliche Straßen und Plätze unserer Stadt mit Sulfatlauge aus der Zellulosefabrik von Hösch & Co. besprengen. Diese Lauge besitzt die Eigenschaft, den Staub auf längere Zeit fest zu binden. Besonders die Bewohner der Königsstraße, die am meisten durch die Staubplage zu leiden haben, werden dieses mit Freuden begrüßen.

**Döbeln.** Bei vorkommendem Hochwasser sind die im Flußgebiete der Freiburger Mulde liegenden Ortschaften arg gefährdet. Daher hat jetzt die Amtshauptmannschaft Döbeln das bereits in früheren Jahren aufgegriffene Projekt der Schaffung von Talsperren im Oberlauf der Freiburger Mulde erneut in Angriff genommen und die Interessenten für dessen Weiterverfolgung zu gewinnen gesucht. Es gilt zunächst, durch spezielle Vorarbeiten genaue Ziffern über die Kosten und den wirtschaftlichen Nutzen der einzelnen Sperren, sowie die Rentabilität des Unternehmens zu erbringen. Der aus den Interessentenkreisen gebildete Ausschuß will zunächst für fünf Sperren und zwar 1. am Chemnitzbach bei Dorschemnitz, 2. am Gimmlichbach beim Burgberg, 3. an der Freiburger Mulde oberhalb Muddenhütten, 4. an der Bobritzsch oberhalb Reinsberg und 5. an der Striegis bei Nobendorf, die spezielle Bearbeitung des Projektes in die Wege leiten.

**Thum.** Im oberen Ortsteil waren mehrere Kinder damit beschäftigt, Kalk in eine Flasche zu füllen und Wasser darauf zu gießen. Der 10jährige Sohn des Fabrikarbeiters Schaarschmidt rüttelte den Inhalt durcheinander, als plötzlich die Flasche explodierte und den Knaben schwer im Gesicht verletzte.

**Leipzig, 5. August.** Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig beschloß gestern abend, den am 28. Juli gefassten Beschluß auszuführen, wonach von heute ab in Leipzig wegen Lohnendifferenzen 60 Prozent der Metallarbeiter ausgesperrt werden. Es handelt sich um 10000 Arbeiter.

**Leipzig, 5. August.** Am 30. Juli d. J. sind in dem Juweliergeschäft von Theodor Scholze in der Schloßstraße in Dresden für 30000 Mark Schmuckfachen gestohlen worden. Die Spur der Täter führte nach Leipzig. Hier hat man auch einen derselben in der Person des 26 Jahre alten Schlossers Emil Rupp aus Halle a. d. S. (ein sogen. schwerer Junge) festgenommen. Seine drei Komplizen, der 30 Jahre alte Kaufmann Hermann Tomaszke aus Weigersdorf, der 35 jährige Zahntechniker Georg Kornblum aus Leipzig und der Tischler Hugo Renner aus Neustadt (Böhmen) hatten sich wieder nach Dresden begeben und sind dort verhaftet worden, einer anlässlich einer Beerdigung auf dem Tolkewitzer Friedhofe, an der er teilgenommen hatte. Die Verhafteten sind geständig, doch verheimlichten sie den Aufbewahrungsort der Schmuckfachen.

**Leipzig.** Unsere Stadt wird bekanntlich in nächster Zeit einen dritten Bürgermeister bekommen. Auch hier würde Ben Aliba, nach dem alles schon dagewesen, recht behalten. Als der Rat von Leipzig im 16. und 17. Jahrhundert aus 36 Mitgliedern bestand, wurde er in drei Sektionen geteilt. An der Spitze jeder Sektion stand ein Bürgermeister, sodas also drei Bürgermeister vorhanden waren. Die Herren machten sich aber das „Regieren“ nicht allzuschwer, denn die laufenden Geschäfte wurden abwechselnd von nur einer Sektion und einem Bürgermeister erledigt, während die anderen beiden Sektionen „ruhten“ und ihre Mitglieder in der Verwaltung beschäftigt wurden. In jedem Jahr fand ein Wechsel statt, sodas die einzelnen Bürgermeister nur alle drei Jahre ans Ruder kamen. So gemächlich habens nun heute die drei Bürgermeister nicht.

— Hier droht ein Milchrieg auszubrechen. Eine Versammlung der Landwirte beschloß am Mittwoch, den Preis für das Liter Milch um 3 Pf. zu erhöhen, sodas in Zukunft der Verkaufspreis 25 Pf. betragen würde. Die Milchhändler weigern sich jedoch, die Preiserhöhung

einzuführen, und fordern die Konsumenten auf, den Milchverbrauch vorläufig aufs äußerste einzuschränken; sie betonen, daß mit Zustimmung des Verbandes der Milchhändler eine Erhöhung des Preises nicht stattfinden werde. Die Landwirte drohen, die Produktion so lange einzuschränken, bis der Verkaufspreis von 25 Pf. durchgekehrt sei.

— Sozusagen auf dem Geldjock verhungert ist in der Nähe von Rnauthem bei Leipzig der 76 Jahre alte Privatmann Sperling. Er war mit seiner etwa 20 Jahre jüngeren Frau bis vor wenigen Jahren Besitzer eines großen Hauses. Als die beiden Leute ihr Haus verkauft hatten, wurden sie von der fixen Idee befallen, man trachte ihnen nach dem Leben, um sie um das Geld zu berauben. Sie schlossen sich ständig in ihre Wohnung ein, verriegelten alle Fenster und verkehrten mit niemandem. Nur einmal in der Woche verließ der Mann das Haus und kaufte in der Markthalle den ganzen Wochenbedarf ein, und zwar, obwohl die Leute sehr wohlhabend waren, stets nur Abfälle, Käsebröden usw. Davon lebte dann das Paar die ganze Woche. In der letzten Zeit wurde der Mann überhaupt nicht mehr gesehen. Man erbrach das Haus und fand ihn als Leiche. Sein Tod muß nach dem Befund schon vor drei Wochen eingetreten sein. Seine Frau gab ganz wirre Antworten. Es stellte sich heraus, daß sie erst alle Lebensmittel aufgezehrt und dann mehr als eine Woche gehungert hatte, alles dies ebenfalls in der fixen Idee, man trachte ihr nach dem Leben.

— In der Grimmaischen Straße in Leipzig verlor ein Kaufmann ein Portemonnaie, enthaltend 150 Mark Bargeld, eine Fahrkarte nach Dresden und einen Gepäckschein. Auf diesen Gepäckschein war eine Handtasche hinterlegt, die u. a. einen Hypothekenschein auf 15000 Mk. enthielt. Als der Verlust angezeigt wurde, war die Handtasche durch den unbekanntem Finder bereits abgeholt worden.

**Bochau.** Eine eigene Sparkasse errichtet der hiesige Ort. Danach werden alle größeren Gemeinden der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg örtliche Sparkassen besitzen.

**Oberlungwitz.** Reichlicher Wasserverbrauch erfreut sich unser Ort. Der Wasserverbrauch aus der Leitung hat in keiner Weise beschränkt werden müssen, sogar zum Straßen Sprengen hat man hier in letzter Zeit täglich noch zirka 100 Kubikmeter Wasser verwenden können.

**Ottendorf.** Das wildreiche Jagdrevier bei Ottendorf zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sich in ihm schon seit Jahren weißes Rehwild aufhält. Dieser Lage wurde abermals ein weißer Sechserbock geschossen, der letzte innerhalb weniger Jahre. Da sich im Reviere noch weibliches weißes Rehwild aufhält, dürfte es auch für die Zukunft an Nachwuchs nicht fehlen.

**Lichtenstein.** Der 12 Jahre alte Schultnabe Morgenstern kletterte an einem Gittermaße der elektrischen Leitung empor und kam der Leitung zu nahe. Sofort stürzte er ab und blieb an dem spitzen Eisenzaune am Kriegerdenkmal aufgespießt hängen. Auf sein verzweifeltes Hilferufen eilten Leute herbei, die ihn nur mit großer Mühe aus seiner fürchterlichen Lage befreien konnten. Sein Zustand ist bedenklich.

**Falkenstein.** Hinter der Weismühle in dem Bergloch wurde das als größte Seltenheit vorkommende Leuchtmoos entdeckt. Es ist ein selten schöner Anblick. Der ganze Steinblock gleicht einem großen grünen Edelstein. Leider haben auch Kinder das Moos entdeckt und trotz Warnung daran schon etwas Schaden angerichtet.

**Oberwiesenthal.** Infolge Stillschlages erblindet ist hier auf einem Auge ein Waldarbeiter. Um die Sehraft des anderen Auges zu erhalten, muß das gelähmte Auge entfernt werden.

**Bischofswerda.** Im nahen Taschendorf wurde die 27jährige Arbeiterin Anna Frieda Pinsel unter dem Verdacht der Kindesmordung verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Sie hat am 16. Juli d. J. einen Knaben geboren, der angeblich im Abort umgekommen sein soll. Die Leiche hat sie dann im Garten ihrer Eltern vergraben.

**Zittau.** Die Bodenarbeiten zum zweigleisigen Ausbau der Dybinbahn haben begonnen. Eine Arbeiterkolonne ist oberhalb der Haltestelle Zittau-Vorstadt beim Franzosen Gute mit Erdbearbeitungen beschäftigt, andere Arbeiter wieder füllen die Erdmassen längs der Haltestelle auf und stellen dort Schleusen her. Im nächsten Jahre dürfte auf der Strecke Zittau—Dybin der doppelgleisige Betrieb schon im Gange und damit die Möglichkeit gegeben sein, den gesamten Verkehr zeitgemäß neu zu regeln.

**Hirschfelde.** Aus eigenartiger Ursache entstand am Donnerstag früh am Bahndamm, unweit des hiesigen Bahnhofes, Feuer. Ein Star war auf die Drähte der Hochspannleitung Dittelsdorf geflogen, wodurch Kurzschluß entstand. Der Star stürzte lichterloh brennend in die Tiefe und entzündete das dürr gewordene Gras. Der Brand wurde durch Bahnarbeiter gelöscht.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Sehr traurig steht es in Deutschland nach wie vor um die Futterernte; meist fällt der zweite Schnitt ganz aus; der geringe Nachwuchs wird abgeweidet, da sich dessen Schnitt kaum lohnt und das Vieh anderweitig keine Nahrung mehr findet.

— Die Flottenschau vor dem Kaiser am 5. September in der Kieler Bucht wird alle ihre Vorläufer übertreffen. Rund 140 Kriegsschiffe mit einem Gesamtverdrang von etwa 400000 Tonnen und einer Besatzung

von gegen 25000 Mann, das ist annähernd die Hälfte aller Marineangehörigen, werden zur Stelle sein. Auf eine Einladung des Kaisers wohnt der österreichische Admiral Montecuculi der Flottenschau bei.

**Berlin.** Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung betreffend das Verfahren bei Anstellung, Kündigung und Entlassung von Angestellten und Beamten der Krankenkassen, sowie bei Streitigkeiten aus allen Dienstverhältnissen, ferner Bestimmungen für die von inländischen Kreditbanken zu veröffentlichenden Berufsübersichten.

**Berlin, 4. August.** In der Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Ridenen-Wächter hat eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt stattgefunden. Die Ausarbeitung im einzelnen erfordert jedoch eingehende Prüfung, womit zurzeit die zuständigen Reichsressorts befaßt sind. Das Ergebnis wird dann durch die Reichsanzlei dem Kaiser zu unterbreiten sein.

— Der berühmte Berliner Bildhauer Prof. Reinhold Begas, der am 15. Juli unter allgemeinsten Teilnahme seinen 80. Geburtstag feiern konnte, ist am Donnerstag abend plötzlich gestorben.

— Nach dem „Statist. Jahrbuche für das Deutsche Reich“ ist die Einwohnerzahl des Deutschen Reichs um die Mitte des laufenden Jahres auf rund 65 400 000 geschätzt worden. Die Schätzung ist auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme erfolgt. Nach dem vorläufigen Ergebnis der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1910 betrug die Bevölkerungsziffer rund 64 900 000 Personen. Es würde sonach eine Zunahme von rund 500 000 stattgefunden haben.

— Eine Beendigung des Holzarbeiter-Ausstandes, der seit 19 Wochen andauert, steht in Aussicht. Der neugegründete Arbeitgeberverein, dem 60 Arbeitgeber beigetreten sind, die 1300, also die Hälfte sämtlicher Arbeiter beschäftigten, schloß einen Tarifvertrag mit dem Deutschen Holzarbeiterverband. Danach soll eine Lohnerhöhung um 2 Pfg. die Stunde sofort, später um weitere 4 Pfg. eintreten. Die Vertragsdauer ist bis zum April 1915 vorgesehen, auch die Hauptfrage — Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises — ist geregelt.

— Gegen die Arbeiter-Turnvereine wendet sich der preussische Minister des Innern, gestützt auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 7. März d. J., das den Arbeiter-Turnverein „Freie Turnerschaft“ in Königsberg i. Pr. als politischen Verein erklärt hat. Der Erlaß des Ministers fordert die Polizeibehörden auf, zu prüfen, ob die in ihren Amtsbezirken auf dem Gebiete der turnerischen Bestrebungen der Sozialdemokratie bestehenden Verhältnisse ein polizeiliches Einschreiten erforderlich machen.

— Die deutsche Sprache in Litauen und Masurien nimmt ständig zu. Das kommt am deutlichsten zum Ausdruck dadurch, daß die litauischen Gottesdienste in den von Litauern bewohnten Ortschaften der Provinz Ostpreußen eingeschränkt werden müssen. Während bisher litauischer Gottesdienst an jedem Sonntage stattfand, werden sie jetzt, da bisweilen sich nur zehn bis fünfzehn Litauer in der Kirche befinden, nur noch 14tägig oder einmal im Monat abgehalten. Aus Allenstein wird gemeldet, daß, während vor 25 Jahren auf dem flachen Lande fast zwei Drittel der Bevölkerung das polnische Idiom anwandten, jetzt eine Abnahme der polnisch Sprechenden um fast 30 Prozent festgestellt worden ist. Im Jahre 1900 gaben von den masurischen Schulkindern noch 49 Prozent das Polnische als Muttersprache an, im Jahre 1910 waren es nur noch 33 Prozent. Die Sprachenstatistik für 1911 dürfte nur noch 25 Prozent der polnisch Sprechenden masurischen Schulkinder ergeben.

— Vorbereitungen für den Besuch des Zarenpaars werden im Schloß zu Friedberg schon seit längerer Zeit getroffen. Von dem Besuche der russischen Zarenfamilie in Friedberg wird man, wie aus Mitteilungen hervorgeht, die ein in Bad Nauheim weilender Korrespondent des „Konfessionär“ an Ort und Stelle erhalten hat, im Kurort Nauheim selbst wenig merken, denn der Zar wird die Kur in Nauheim diesmal nicht gebrauchen, da man in Schloß Friedberg neben seinem Schlafzimmer ein bisher fehlendes Badezimmer eingerichtet hat, in das die Thermalbäder von Nauheim aus direkt geleitet werden. Im Friedberger Schloß sind schon seit Monaten Handwerker und Architekten tätig, um Neubauten und Veränderungen vorzunehmen, da die Räume, die dort der russischen Kaiserfamilie zur Verfügung stehen, ziemlich beschränkt waren. So wird jetzt ein Flügel angebaut, um Zimmer für die jungen Großfürstinnen zu gewinnen. Der Thronfolger wohnt in einem großen Zimmer, das sich unmittelbar neben der Wohnung der Zarin befindet. In unmittelbarer Nähe ist auch der Rosale untergebracht, der mit der ständigen Begleitung des Thronfolgers betraut ist. Im ersten Stockwerke des Friedberger Schlosses wird die großherzoglich Hessische Familie während der Dauer des Zarenbesuches Aufenthalt nehmen. Auch Prinzessin Heinrich von Preußen wird in Friedberg erwartet.

— Die Wahlordnung für die zweite elsass-lothringische Kammer hat unter dem 31. Juli die kaiserliche Bestätigung gefunden und wird in diesen Tagen im Gesetz- und Verordnungsblatt für Elsas-Lothringen veröffentlicht werden.

— Das internationale sozialistische Bureau in Brüssel hatte anlässlich der Marokkovergänge eine große internationale Friedensdemonstration angeregt. Der deutsche sozialistische Parteivorstand lehnte diese aber ab, weil er glaube, daß ein Vorgehen gegen die Entsendung von deutschen Kriegsschiffen nach Marokko die Wahlsansichten der Partei erheblich verschlechtern würde. Die Berliner

Genoss  
den N  
Zena i  
sticht  
zeichn  
traisch  
Demon  
nach A  
Arbeits  
hinter  
schick  
Ge  
von P  
schen i  
werden  
Die h  
fertig  
ständig  
von P  
Mar  
müssen  
St  
früh d  
demokr  
sowie  
Votteri  
R  
zurück  
Fracht  
herabg  
stiegen  
oberrh  
stellt u  
Pa  
gebä  
Selbst  
Bade-  
Er  
nicht a  
dings  
Ausdel  
Die V  
sich de  
einige  
schnell  
daß an  
sich de  
die so  
Journ  
von A  
senden.  
Lo  
furse  
lands  
hielt  
rede u  
eine e  
Einflu  
lands  
hätten  
mein  
Es w  
liches  
Zitwill  
unnöt  
an M  
notwe  
der W  
Russen  
dieselb  
beginn  
windli  
wahren  
der S  
Für  
nahme  
Be  
sage  
Freun  
lieben  
Berwa  
grube  
schenke  
Ne  
Möb  
Freun  
Jur  
gesuch  
Eud  
verläß

Genossen sind deshalb sehr unzufrieden und wollen durch den Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld auf dem Parteitag in Jena die Angelegenheit zur Sprache bringen. Diese Absicht wird voraussichtlich verhindert werden. Nicht bezeichnend aber ist es, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Partei es nicht wagte, sich an der geplanten Demonstration gegen die Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Agadir zu beteiligen, weil er wußte, daß die deutsche Arbeiterschaft und das ganze deutsche Volk geschlossen hinter einer tatkräftigen und die nationalen Interessen geschickt vertretenden Regierung steht.

**Gera.** Der neue geplante Gemeinschaftsbahnhof von Preußen und Sachsen an Stelle des jetzigen sächsischen Bahnhofes wird ein großer moderner Bahnhof werden, der allen Verkehrsansforderungen entsprechen soll. Die hiesigen umfangreichen Bahnhofsbauten, die 1913 fertiggestellt sein sollten, werden frühestens 1914 vollständig beendet sein. Die bis jetzt zu den Bahnbauten von Preußen und Sachsen veranschlagten etwa 10 Mill. Mark reichen nicht aus, sodaß Nachforderungen eintreten müssen.

**Stuttgart, 4. Aug.** Die Zweite Kammer hat heute früh das Lotteriegesez gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des größeren Teiles der Volkspartei, sowie den Staatsvertrag mit Preußen zur Regelung der Lotterieverhältnisse angenommen.

**Rhein.** Der Wasserstand des Rheins ist derart zurückgegangen, daß sämtliche Rheinschiffe ein Drittel ihrer Fracht verlieren müssen. Dadurch ist die Schifffahrt stark herabgesetzt und die Frachten sind außerordentlich gestiegen. Für die nächsten Tage befürchtet man, daß die oberrheinische Fahrt bis Straßburg vollständig eingestellt wird.

**Pyrmont.** Der Brand in dem fürstlichen Kurgebäude ist nach einer amtlichen Feststellung durch Selbstentzündung der Torfmullisolierdecken entstanden. Der Bade- und Kurbetrieb wurde wieder voll aufgenommen.

**England.** Die englischen Schiffsgesellschaften kommen nicht zur Ruhe. Der Streik der Dockarbeiter, der neuerdings wieder in London ausgebrochen ist, gewinnt an Ausdehnung. Es streiken zurzeit etwa 20000 Arbeiter. Die Lage ist umso ernster, als auch die Kohlenverlader sich dem Ausstand anschließen. Wenn der Ausstand noch einige Tage andauert, so werden die Lebensmittelpreise schnell in die Höhe gehen. Man hegt die Befürchtung, daß auch die übrigen Hafenarbeiter, sowie die Eisenbahner sich dem Ausstand anschließen wollen.

Nach der Morningpost hat England in Tanger die sofortige Restifizierung der Ausweisung der englischen Journalisten gefordert, sonst werde es in die Gewässer von Agadir Kriegsschiffe zum Schutze der Engländer entsenden.

**London, 3. August.** Bei der Eröffnung der Sonderkurse der Universität Oxford, die die Stellung Deutschlands in der Welt und in der Geschichte behandeln sollen, hielt Kriegsminister Lord Haldane gestern Abend die Festrede über das Thema: „Großbritannien und Deutschland, eine ethnologische Studie“. Haldane hob den ungeheuren Einfluß der Philosophen auf das praktische Leben Deutschlands hervor und sagte: „Die Engländer und die Deutschen hätten manche Gelegenheit und manche Befähigung gemein bei der großen Mission, die Welt zu zivilisieren. Es würde außerordentlich bedauerlich sein, wenn ein friedliches Nebeneinanderwirken der beiden Völker für die Zivilisation zerstört oder auch nur gehindert würde durch unnötigen Argwohn, der aus Unwissenheit und Mangel an Mäßigung entsteht. Selbstbeschränkung sei dringend notwendig. Wie vortrefflich würde es für den Frieden der Welt sein, wenn gerade so wie Engländer, Franzosen, Russen, Amerikaner nur das Beste voneinander glaubten, dieselbe Tendenz auch zwischen Engländern und Deutschen beginnen würde. Augenscheinlich gebe es keinen unüberwindlichen Grund dagegen, ältere Freundschaften zu bewahren, während man neue Knüpfte und die Bewegung der Selbstverteidigung nicht aufgibt. Ein solcher Wechsel

würde wahrscheinlich die finanziellen Lasten erleichtern, deshalb sollte England danach trachten, seine Nachbarn ringsherum zu verstehen und seinen insularen Charakterzug zu bewahren. Wenige Dinge seien wünschenswerter, als daß Deutschland und England einander verstehen lernen.“

**Cetinje.** Infolge des persönlichen Eingreifens des Königs ist der Friedensschluß zwischen den Malifforen und der Türkei perfekt geworden. Der diesbezügliche Vertrag wird unterfertigt und hinterlegt werden. Die Hauptführer der Malifforen sind wieder in ihre Heimat abgereist, die übrigen werden bald folgen.

**Haiti.** Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Port au Prince sind vom deutschen Kreuzer „Bremen“ ein Offizier und 45 bewaffnete Marinesoldaten an Land gegangen. Die Mannschaften wurden bei Kaufleuten in Quartier gegeben. Die Landung soll auf das Ersuchen einer Baugesellschaft zurückzuführen sein.

**West-Indien.** Die Revolution auf Haiti ist mit der Einnahme von Port au Prince durch die Aufständischen natürlich noch nicht zu Ende. Die Zustände in der Hauptstadt sind derart, daß sich auf Veranlassung des diplomatischen Korps ein öffentliches Sicherheitskomitee gebildet hat. Es besteht aus der gleichen Zahl Anhänger von Firmin und Le Conts sowie aus Neutralen. Britische und deutsche Marinesoldaten sind gelandet, um den vorläufigen Behörden Beistand zu leisten. Plünderungsversuche während der Nacht machten es nötig, daß auf verschiedene Pländerer geschossen wurde. Insgesamt sollen 40 Personen während der Befehung der Stadt und der folgenden Unruhen getötet worden sein.

**China.** In China herrscht Mißstimmung gegen England. Aus einem Telegramm aus Peking, das die Korrespondenz des äusseren Oiten verbreitet, ist zu erkennen, daß man in chinesischen Regierungskreisen außerordentlich unzufrieden mit der Art und Weise ist, wie der Vertreter des Regenten bei der Krönungsfeier in London behandelt wurde. Er beschwert sich darüber, daß er im Festzuge vom Buckingham-Palast nach der Westminsterabtei hinter den Vertretern von Japan und Siam rangieren mußte. Ferner erklärte er, daß man ihn in einem nicht sonderlich guten Hotel untergebracht habe und daß ein Zeremonienmeister der Foreign-Office sich ihm gegenüber Bemerkungen erlaubt habe, die als Beleidigungen aufgefaßt werden müßten. Am englischen Hofe sei er allerdings mit der größten Höflichkeit und Aufmerksamkeit empfangen worden.

#### Bermischtes

\* Ein kleines Mißverständnis. Aus Schlesien wird folgendes Geschichtchen erzählt: Eine Frau Rosa H. in Stobran hatte bisher die Vormundschaft ihres Sohnes in Händen. Anlässlich seiner Großjährigkeit wurde die Frau vom Vormundschaftsgericht aufgefordert, unverzüglich die „Bestallung“ einzusenden. Die in der Amtssprache nicht sehr bewanderte Frau dachte über das Wortchen „Bestallung“ lange nach; schließlich, als sie sich über seine Bedeutung nicht klar zu werden vermochte, ging sie zu einem „Ortsweisen“, dessen Geist jedenfalls auch nicht sehr weit reichte. Denn am andern Tage lief beim Vormundschaftsgericht ein großer Bogen ein, der folgenden Bericht enthielt: „In der Bestallung des H. sind vorhanden: ein Ochse, zwei Kühe, ein Kalb, ein Hahn, sechs Hühner, zehn Hühnchen, zwei Gänse, drei paar Tauben und fünf Karnidel.“

#### Wochenplan der Dresdner Theater.

Opernhaus bis mit 9. September geschlossen.  
Schauspielhaus: Dienstag: Carmen (1/28). — Mittwoch: Orpheus in der Unterwelt (1/28). — Donnerstag: Boccaccio (1/28). — Freitag: Mignon (1/28). — Sonnabend: Boccaccio (1/28). — Sonntag: Der Zigeunerbaron (1/28). — Montag: Boccaccio (1/28).  
Reichens-Theater: Dienstag: Polnische Wirtschaft (8). — Mittwoch: Pariser Witwen (8). — Donnerstag: Alt-Heldenberg (8). — Freitag: Die Ehre (8). — Sonnabend bis Montag: Polnische Wirtschaft (8).  
Central-Theater: Dienstag bis Sonnabend: Der Meisterdieb (8). — Sonntag: Hippolytes Abenteuer (1/24), Der Meisterdieb (8). — Montag: Unbestimmt.

#### Dresdner Produktendörse vom 4. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neu-195-198, do. alt. (75-78 kg) 202-208, do. (73-74 kg) 196-199, russ. rot. 226-231, Argent. 227-230, Austral. 235, Manitoba 227-237. Roggen, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 166-168, sächs. alt. (70-73 kg) 159-165, feucht (68-69 kg) —, preuß. neuer 168-171, russ. 170-175. Gerste, pro 1000 kg netto: sächs. —, schlesische —, polener —, böhmische —, Futtergerste 161-165. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 190 bis 194, beregn. 174-184, schles. 190-194, russ. 182-192. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 174-180, Rundmais gelb. 166-170, amerik. mixed Mais alter —, Laplata gelber 169-173. Erbsen pro 1000 kg netto: 180-190. Wicken pro 1000 kg netto: 178-188. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185-190. Oelf., pro 1000 kg netto: Winter- raps, trocken 265 bis 280. Weinsaat pro 1000 kg netto: feine 400, mittlere 370-380, Laplata 355-360. Bombay 400. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 72. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12.00. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saß, 29.00-33.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35.50-36.00, Gelehterauszug 34.50-35.00, Semmelmehl 33.50-34.00, Bäckermundmehl 32.00 bis 32.50, Grießmehlmundmehl 24.50-25.50, Vogelmehl 19.00 bis 20.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), Nr. 0 27.00-27.50, Nr. 0/1 26.00-26.50, Nr. 1 25.00 bis 25.50, Nr. 2 22.50-23.50, Nr. 3 18.50-19.50. Fattermehl 15.20-15.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 12.00-12.40, feine 12.00-12.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) 13.20-13.40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel von 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 500 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

#### Spartasse zu Reinhardtstr. 11.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 9. August, nachmittags 2-5 Uhr.

#### Bereinsdruckfachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

#### Literatur.

† Dippoldiswalde, das malerische allehrwürdige Städtchen, dessen Mauern längst von jubelndem Lied widerhallen, feiert ein poetischer Beitrag Erich Langers in der Zeitschrift „Sachsen-Post“, illustrierte Wochenschrift zur Pflege von Heimatsinn und Vaterlandsliebe für Sachsen daheim wie in der Fremde. Verlag Dresden-A., Güterbahnhofstr. 12. Zahlreiche vorzügliche Illustrationen zeichnen diesen Artikel, wie auch zwei andere über Lommagisch, das jüngst sein Heimatsfest begangen, und die Seftellerei Bussard in Niederlöhnitz aus. Weiter wird dem Leser eine interessante Mitteilung über die Dresdner Vogelwiese im Jahre 1844 gemacht. Auch erzählt er allerlei Wissenswertes über die Intern. Hygiene-Ausstellung in Dresden und über „Bogeländische Kunst“, über den Orgelbaumeister Silbermann, dessen Wiege unweit Frauenstein gestanden, und über Lausitz originellen Pfarrer David Koller. Von Gedichten sei besonders E. Langers „Deutsche Weise“ und das von W. Wiedemann vertonte „Schwedengrab“ (zwischen Schmiedeberg und Hammer i. Erzg.) von Ant. Aug. Raaf genannt.

#### Beste Nachrichten.

**Hainichen.** In Grumbach fuhr am Sonnabend der Schuhmachermester Bed aus Ober-Rosau mit dem Fahrrad beim Nehmen einer Kurve gegen ein Geschirz und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

**Berlin.** Gestern Morgen 3 Uhr wurden in Kellbra die Anwohner einer Straße durch eine furchtbare Detonation aus dem Schlafe geschreckt. Eine Dynamitpatrone war in die Wohnung des Steigers Wylhmann gelegt worden und explodiert, wodurch die Wohnung zerstört wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dem Täter ist man auf der Spur.

**Paris.** In Marat wurden der Landwirt Desprats und seine Schwägerin in der verflochtenen Nacht ermordet. Die Leichen schlepten die Mörder in eine Scheune, die sie in Brand steckten. Als die Dorfbewohner herbeiliefen, um den Brand zu löschen, fanden sie die halbverkohlenen Leichen. Man glaubt an einen Racheakt.

Prognose: Südwestwind, veränderliche Bewölkung, warm, trocken.

## Inniger Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau **Bertha Selma Walter** sage hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den lieben Frauen von Niederpöbel, sowie der Verwaltung und Arbeiterschaft der Kupfergrube Sabisdorf für ihre reichlichen Geschenke meinen herzlichsten Dank.

Niederpöbel, den 1. August 1911.

**Oskar Eduard Walter.**

Möbliertes Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. Weißerhitzstraße 253.

Freundlich möbliertes Zimmer (part.) frei. Neue Straße, am Bahnhof.

Junges Mädchen als

## Aufwartung

gesucht. Frau Anna Törle, Freib. Str. Suche zum 1. oder 15. September ein zuverlässiges, fleißiges und kinderliebendes **Hausmädchen.** Frau Tierarzt Rettner.

## Arbeiter

zum **Quellenschürfen** bei Paulshain werden sofort angenommen **Gustav Holfert**, Tiefbauunternehmer, Ruppendorf.

Ein **zuverlässiger Bäckergehilfe** wird gesucht in der **Mühle zu Höckendorf.**

**Hammelfleisch** empfiehlt **Robert Köpfort.**

**Frisches Kalb- u. Schöpfensfleisch** empfiehlt **Richard Keger.**

**Fischhandlung Herrengasse 89** Mittwoch früh eintreffend: **Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch, Bratschollen.**

**Kartoffeln** verkauft **D. Schiewoll.**

Rechnungsformulare: **Carl Jehne.**

## Bärenheder Brot,

anerkannt vorzüglich! Zu haben in den meisten Orten der Umgegend und durch den Brotwagen.

**Russisch Brot.** Feinstes Teegebäd. à Pfd. 120 Pf. Bruch 100 Pf. **R. Selbmann**, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b.

**ff. Zuckerhonig** (à Pfund 32 Pfg.) empfiehlt **Johannes Richter.**

**Verloren** Dienstag goldn. Kettchen m. Medaillon. Geg. Bel. abg. Exp. d. Bl.

**Plüsch** ist und bleibt der beste **Sofabezug** in bunt und glattfarbig, mod. Muster, direkt und billigst zu beziehen vom Versandhaus **Paul Thom, Chemnitz Sa.** Muster fr. gegen freie Rücksendg.

Ein solider, strebsamer Geschäftsmann sucht ein **Darlehen von 3000 M.** auf sichere Hypothek. Näheres in der Exped. dieses Blattes zu erfahren.

**Starke Ferkel** hat abzugeben **D. Löser, Hirschbach.**

**Schlachthühner,** das Pfund 60 Pf., verkauft **G. Schneider, Mendischensdorf.**

Mehrere gebrauchte **Herrn- u. Damenräder** sind zu verkaufen **Schmiedeberg Nr. 58.**

**Strümpfe in jeder Stärke** werden mit Maschine angestrickt bei **Hermann Kothe, Herrengasse 98.**

**Orlen-Sägepäne** hat einige Fuhrer zu verkaufen **Klemm, Klappermühle Obercarsdorf.**

# Schluss meines großen Saison-Ausverkaufs am 8. August.

## Otto Bester, Dippoldiswalde.

Telephon Nr. 40.  
Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.**

**Vereinsbank** e. G. m. **Dippoldiswalde.**  
b. H.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.  
Sächsische Bank-Girokonto.  
Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**  
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.  
**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.**

Sonnabend, den 5. August, vormittags 10 Uhr verschied sanft und ruhig mein lieber Gatte, Schwager und Bruder, der Gutsauszügler

**Karl Gottlob Bellmann**  
im 69. Lebensjahre. Dies zeigt allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an

Hennersdorf, den 5. August 1911  
**die tieftrauernde Witwe.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Herzlicher Dank.

Wir fühlen uns gedungen, beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Gutsauszüglerin

**Wilhelmine verw. Zönnchen,**  
geb. Voigt,

herzlich zu danken. Zunächst Dank allen, welche sie in ihrer Krankheit bis zum Tode besuch, beschenkt und ihr hilfreich beigehtanden haben. Dank für den Trost aus Gottes Wort und Gesang an heiliger Stätte, für den reichen Blumenschmuck, Beileidsbezeugungen und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott der Herr mag Vergeltung sein.

Der Entschlafenen rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in ihre stille Gruft nach.

Wer treu gewirkt,  
bis daß die Kraft gebricht,  
und liebend stirbt,  
ach, den vergißt man nicht.

Reichstädt, Paulsdorf, Dittersdorf,  
Dresden und Großhölz, den 5. August 1911.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

### Herzlicher Dank.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche lagten wir unseren lieben Eltern, Kindern, Geschwistern, Verwandten, Hausheeren, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Reinholdshain, am 3. August 1911.  
**Glemons Schiffel und Frau.**

### Herzenswunsch

Welche edelbedenkenden Leute würden zwei gut erzogene mutterlose Kinder (Mädchen 11 Jahre, Knabe 7 Jahre) als eigen annehmen. Werte Off. mit Bedingungen sind bis 15. August unter R. L. 35 Postamt Dippoldiswalde niederzulegen.

### Kaufe Heu

(Geld voraus) in großen und kleinen Posten.  
Off. m. Preis an **Otto Pälz,**  
Dresden-R., Rudolfstr. 11, II.

## König Friedrich August-Quelle

zu Ober-Brambach, Eigentum des Königl. Bades Elster.

### Tafelwasser ersten Ranges

hervorragendes Erfrischungsgetränk.

Alleinvertrieb für das In- und Ausland: Mohren-Apotheke, Dresden.  
Zu beziehen durch **Löwen-Apotheke** und Herrn Kaufmann **Niewand.**

### Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche in ca. 4-5 Tagen bei Anwendung von „Muckmol“.

Glänzende Zeugnisse. Mißerfolge ausgeschlossen. Bestes Vorbeugungsmittel gegen Ansteckung. Probestafel mit Gebrauchsanweisung M. 10.— franco gegen Nachnahme. Gewicht ca. 2 1/4 kg.  
**Carl Steiner & Co., Hamburg I, Semperhaus.**

## Träger, Steinzeugwaren, Deckenrohr, Dachpappe, Leer, Drahtnägeln, emaillierte Kessel und Wasserpflanzen zu billigsten Preisen bei Georg Mehner, Herrengasse.

Von Sonnabend, den 12. August, ab stelle ich wieder eine große Auswahl (54 Stück)

### schweres vorzügliches Milchvieh,



größtenteils mit Rälbern, zu zeitgemäß billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

### Himbeeren

kauft zu höchsten Preisen **Otto Solfort,**  
Schmiedeberg.

**Welcher Schneidermeister kauft Rad und Nähmaschine** auf Gegenrechnung. Off. unter R. K. 100 postlagernd Schmiedeberg.

### Frische Heidelbeeren, Schälgurken,

Wandel 1 Markt, verkauft heute abend und morgen früh im Bahnhof

### Frau Wagner.

Starke hochtr. Zug- und Zuchtstuh steht zu verkaufen **Oberhäslich Nr. 28.**

### Habenauer Mühle.

Mittwoch, den 9. August:

### Großes Gartenkonzert

von der gesamten Stadtkapelle Dippoldiswalde.  
Anfang 6 Uhr nachm. Eintritt 40 Pf.  
Vorverkaufskarten à 30 Pf. sind im Konzertlokal zu haben.

Dem Konzert folgt: **BALL.**

Einem guten Besuch sehen freundlich entgegen



Holfeld und Jahn.

**Bekanntmachung.**  
Durch das fortdauernde Steigen der Futtermittelpreise, sowie durch die anhaltende Trockenheit und den dadurch eingetretenen Futtermangel sehen sich nach gemeinsamer Aussprache sämtliche Milchproduzenten von Dippoldiswalde veranlaßt,  
den Preis für den Liter Vollmilch von 17 auf 20 Pfennige und den Preis für die anderen Milchprodukte im gleichen Verhältnisse zu erhöhen. Der Preisausschlag tritt Dienstag, den 8. August d. J. in Kraft.  
Sämtliche Milchproduzenten in Dippoldiswalde.

Donnerstag eintreffend:  
**H. Schellfisch**  
direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt  
**Johannes Richter, Herrengasse, Tel. 77.**

Senfen,  
Sicheln,  
Becksteine,  
Beckfässer,  
Senfenschücker,  
Dengelhammer,  
Dengelamboje  
billigt bei **Georg Mehner.**

**Bahnhofrestaurant Ulberndorf.**  
Mittwoch, den 9. August,  
**Schlachtfest,**  
wogu freundlichst einladet **M. Protzsch.**

**Theater in Dippoldiswalde**  
(Reichstrasse).  
Mittwoch, den 9. August 1911:  
**Die geschiedene Frau**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
Preise wie gewöhnlich.

**Theater in Schmiedeberg**  
(Gasthof Clemens Schent).  
Dienstag, den 8. August 1911:  
**Die geschiedene Frau**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
Preise wie gewöhnlich.  
Wünsche und Beschwerden über Zustellung der Tageszettel erbitten an Herrn Kaufmann **Bruno Herrmann.**